

Das internationale TrendCommittee der Spielwarenmesse hat auch für das kommende Jahr 2026 zwei Entwicklungen ausgemacht, die die Spielwarenwelt prägen werden.



und entwickeln sich mit ihren jungen Nutzern weiter. Von lernfähigen Robotern über sprechende Spielfiguren bis hin zu intelligenten Lernsystemen: Moderne KI-Spielzeuge schaffen ein neues, interaktives Spielerlebnis, das Technik und Fantasie miteinander verbindet. Dabei steht nicht immer der Bildschirm im Mittelpunkt – viele KI-Spielzeuge kommen auch ohne Screen aus.

Kreativität und Achtsamkeit als Erlebnis: „Creative Mindfulness“

Als Gegenpol zur digitalen Innovation setzt der Trend „Creative Mindfulness“ auf das bewusste Erleben von Kreativität und Handwerk. Gestalterisches Arbeiten eröffnet neue Perspektiven und schafft Raum für Entspan-



Ob Malen, Batiken, Töpfern oder Basteln – jedes Werk ist einzigartig und fördert Selbstvertrauen, Konzentration und Achtsamkeit.

nung und Inspiration. Kinder tauchen mit Neugier in die Welt der Farben und Materialien ein, lassen ihrer Fantasie freien Lauf und entwickeln spielerisch neue Fertigkeiten. Erwachsene entdecken im kreativen Tun eine Möglichkeit, den Alltag hinter sich zu lassen und den Kopf freizubekommen. „Creative Mindfulness“ lädt dazu ein, verschiedenste kreative Wege zu erkunden – vom Malen und Basteln bis hin zu Upcycling und handwerklichen Techniken wie Holzarbeiten, Filzen oder Töpfern. Die Freude, mit den eigenen Händen etwas zu gestalten, fördert Konzentration, Selbstvertrauen und Achtsamkeit.

Nachgefragt

Zwischen Hightech und Handarbeit – Warum die ToyTrends 2026 genau ins Heute passen

„Zwei Trends, die auf den ersten Blick kaum unterschiedlicher sein könnten und doch dasselbe Ziel verfolgen: Kinder und Erwachsene gleichermaßen für das Spielen zu begeistern. Mit ‚AI Loves (to) Play‘ und ‚Creative Mindfulness‘ zeigt das TrendCommittee der Spielwarenmesse eG einmal mehr ein feines Gespür für gesellschaftliche Strömungen und neue Bedürfnisse. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kinderzimmer ist kein Zukunftsszenario mehr – er ist längst Realität. Doch der Trend geht über bloßes ‚Mit-der-Zeit-gehen‘ hinaus: Intelligente Spielzeuge, die individuell auf Kinder reagieren, können nicht nur faszinieren, sondern auch fördern. Wenn ein Spielzeug Geschichten erzählt, Fragen stellt oder beim Lernen unterstützt, kann es zu einem echten Spielpartner werden, vorausgesetzt, Datenschutz, Alterseignung und technologische Grenzen werden mit Augenmaß berücksichtigt. Dass viele dieser Produkte bewusst auf Bildschirme verzichten, zeigt: Es geht nicht um digitale Überreizung, sondern um kluge, begleitende Interaktion. Gleichzeitig trifft ‚Creative Mindfulness‘ einen Nerv, der weit über die Spielwarenwelt hinausreicht. Achtsamkeit und das Bedürfnis nach Entschleunigung sind ebenfalls längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen, auch bei Kindern. Kreatives Gestalten bietet einen Kontrast zur Reizüberflutung und stärkt zugleich wichtige Fähigkeiten: Konzentration, Selbstwirksamkeit, Ausdruckskraft. Dass auch Erwachsene hier mitbedacht werden, macht den Trend besonders stark. Schließlich ist Spielen keine Frage des Alters, sondern der Haltung. Was beide Strömungen eint: Sie nehmen Spiel nicht als bloßen Zeitvertreib, sondern als kulturelle Praxis ernst. Ob technologisch oder handwerklich: Spielzeug von morgen soll nicht nur unterhalten, sondern auch begleiten, bilden, entlasten und inspirieren. Es bleibt spannend zu beobachten, wie Handel, Hersteller und Konsumenten diese Impulse aufnehmen.“



Kerstin Barthel,
Chefredakteurin
das spielzeug

